



Mitteilungsblatt der Sippe Angele

Nr. 44

August 1992

Anschrift der Sippe:
Sippe Angele, z. Hd. Josef Angele
Reinstetter Straße 17
7950 Biberach 2
Telefon 073 52/45 06

Konten der Sippe:
281991 Kreissparkasse Biberach (D), (BLZ 654 500 70)
80 500 Schweiz. Kreditanstalt Zürich (CH)

Herzliche Einladung zum 44. Sippentag am 3. und 4. Oktober 1992 in Ummendorf

Liebe Sippenangehörige

Welches wertvolle Archivmaterial unsere Sippe in den über 2000 Familienstammbüchern besitzt, zusammengetragen hauptsächlich vom 1. Sippenvater Pfarrer Albert und 3. Sippenvater Fritz, wurde mir in den vergangenen 3 Jahren so richtig bewußt, als ich daran ging, diese nach Sippenstämmen und -linien zu sichten. Sie waren zwar je nach der erkannten verwandtschaftlichen Zugehörigkeit in 137 Gruppen geordnet, aber es wurde bald offensichtlich, daß jeweils mehrere zur selben Ahnenreihe gehören. Vollkommen erforscht waren die Berliner Angelé-Linie sowie teilweise die Rißhöfer, Edenbacher, Röhrwanger und Erbacher (Odenwald) Linien.

Mit Hilfe der zuerst angelegten Orts-, Vornamen- und Geburtsregister konnten dann Zug um Zug zum Teil lückenlose Ahnenreihen bis zurück ins 16. u. 17. Jahrhundert zusammengestellt werden. Sie sind auf Seite 3 und 4 aufgelistet. Fehlende Glieder in den Ahnenreihen konnten beim Lesen der mikroverfilmten Kirchenbücher beim Kreisarchiv Biberach gefunden werden. An etlichen weiteren Linien wird zur Zeit geforscht.

Die im Stammbaumschema angelegten Ahnentafeln werden beim Sippentag zur Einsichtnahme ausgelegt. Sippenbasen und -vettern, welche in den letzten Jahren durch Besuche der Sippentage oder Spendenüberweisungen ihre Verbundenheit mit dem Familienverband bekundet haben, erhielten Ausfertigungen ihrer Ahnenstämme zugeschiedt. Danken möchte ich den Vettern, die mir ihre eigenen Forschungsergebnisse überlassen haben.

Der vor 3 Jahren aufgenommene Kontakt mit den Angeli-Sippenangehörigen in Ungarn – bis um 1840 war dort die Angele-Schreibweise üblich – erwies sich als eine echte Bereicherung für unseren Sippenverband. Als Begründer der dortigen Ahnenreihe ist im Tschasarteter Heimatbuch ein Johannes Angele von Ummendorf 1746 genannt. Als Folge des 2. Weltkriegs wurden wie überall in Ungarn auch die Tschasarteter Angele durch Verschleppung und Enteignung drangsaliert. Um so dankbarer waren sie, als nach über 40 Jahren „real existierendem Sozialismus“, zwar später etwas aufgeweicht durch den ungarischen „Gulaschkommunismus“, der Eiserner Vorhang verschwand und die gegenseitigen Besuche ermöglicht wurden. Herzlich danken möchte ich allen Sippenräten und Sippenangehörigen für ihr bereitwilliges Engagement als Gastgeber. Dadurch konnten wir ohne Inanspruchnahme der Sippenkasse unseren ungarischen Verwandten bei Besuchen in Deutschland viel Freude bereiten, andererseits aber in Tschasartet eine geradezu überschäumende Gastfreundschaft selbst erleben.

Dem Sippenrat würde es eine besondere Freude bereiten, wenn seine organisatorischen Bemühungen um ein gutes Gelingen des 44. Sippentages durch einen zahlreichen Besuch der Sippenangehörigen honoriert würden.

In herzlicher Verbundenheit Euer Sippenvater Josef

Programm für den 44. Angeletag am Samstag und Sonntag, 3. und 4. Oktober 1992, in Ummendorf

Samstag, 3. Oktober (Tag der deutschen Einheit): ab 20 Uhr gemütliches Beisammensein im Bräuhaus in Ummendorf mit den Sippenangehörigen, welche am Samstag zum Sippentag anreisen.

Sonntag, 4. Oktober (Erntedankfest):

- 9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Versöhnungskirche Ummendorf, Lindenstraße 9
- 9.45 Uhr Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche Ummendorf
- 11.00 Uhr Angeletag in der Ummendorfer Festhalle (bei der Kirche in Richtung Schweinhausen abbiegen, letztes Gebäude rechts)
Leitung: Vetter Engelbert, Lindau-Bodolz

Programm:

1. Begrüßung und Vorstellung der Sippenangehörigen (Sippenvater)
 2. Sippenlied (am Klavier Vetter Edmund)
 3. Totengedenken
 4. Bericht über den Stand der Sippenforschung (Sippenvater)
 5. Nachrichten und Grüße aus der Sippe
 6. Rechenschaftsberichte (Vetter Edmund und Vetter Kurt)
 7. Verschiedenes
- 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- 14.30 Uhr 1. Vorführung von Dias über die Tschasarteter Heimat der Angelis in Ungarn.
2. Beiträge und Anregungen von Sippenangehörigen.
- 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen
- Musikalische Umrahmung des Sippentages:
Am Vormittag: Die Jugendgruppe des Akkordeonspielrings Mettenberg
Am Nachmittag: Das Ravensburger Männer-Doppelquartett

Teilnehmer am Sippentag, die Übernachtungsmöglichkeit wünschen, sollten sich im Bräuhaus anmelden, Telefon 07351//22234. Wenn dort ausgebucht, bitte bei Base Helene und Vetter Franz, Telefon 07351/23883, anrufen.

Besonderer Dank gilt den Basen und Vettern für die Vorbereitung des 44. Sippentages sowie den Frauen, die wieder eine umfangreiche Auswahl an Kuchen zum Nachmittagskaffee mitbringen.

Dem Sippenblatt liegt ein Überweisungsformular bei. Der Sippenrat dankt allen Spendern, darunter etliche, die jedes Jahr überweisen, zum Sippentag 1992 herzlich im voraus.

Damit die Sippenkartei weitergeführt und auch das Sippenadreibuch auf dem neuesten Stand gehalten werden kann, sollten uns personelle Veränderungen wie Geburten, Heiraten und Todesfälle sowie Wohnortwechsel mitgeteilt werden.

Angele-Ahnenreihen, beginnend vor und um 1600 (aufgelegt am Sippentag als Stammbaum-Schema)

Urahn d. Stammes	Urahn d. Linie		Nachkommen wohnen derzeit in ...
Rißhöfe 1498 Jörg	VIII/1*	Alberweiler 1697 Jakob	Baniswald, Friedrichshafen, Weingarten, Kißlegg, Bad Wurzach, Neufra, Hürloch, Apfingen, Aufhofen
	X/1	Laupertshausen 1760 Franziskus	Muttensweiler, Schönebürg, Reinstetten, Wenedach
	X/5	Galmuthshöfen 1767 Anton	Ulm, Lindau, Hohenmorgen, Gaisbeuren, in Kanada: Kerrobert, Saskatoon, Prinzes George, Campbell-River
	XI/5	Klosterwald 1803 Georg	Hamburg, Biberach, Weil der Stadt, Schramberg, Aalen, Warthausen
	XI/6	Rißhöfe 1804 Anton	Kaufbeuren, München, Bayreuth, Ravensburg, Apfeltrang, Stegaurach, Frankfurt
	XI/7	Attenweiler 1808 Josef	Ummendorf, Ringschnait, Betznau, München, Ettlingen, Kandel, Mettenberg
XI/11	Ingerkingen 1818 Nepomuk	Ingerkingen, Ravensburg, Trossingen, Karlsruhe, Obersulmetingen, Bettigkofen	
Röhr- wangen 1500 Jörg	I	Röhrwangen 1500 Jörg	Röhrwangen, Biberach, Oberholzheim, Oberurbach, Wernau b. Erbach
	II	Attenweiler 1718 Johannes	Schammach, Bergerhausen, Biberach, Warthausen
	III	Oberstaufen 1825 Gottlieb	Oberstaufen, Friedrichshafen, Penzberg, Meckenbeuren, Arbon
Eden- bachen 1585 Johannes	I	Tannheim 1645 Johannes	Eberhardzell, Biberach, Mittelbuch, Dissenhausen, Unteressendorf
	II	Unterdettingen 1812 Florian	Benningen, Dettingen, Kirchdorf, Heimertingen, Tannheim
	III	Rot/Rot 1805 Franz Josef	Salgen, Mattsies b. Mindelheim, Rot/Rot, München, Biberach
	IV	Hauerz 1814 Georg	Hauerz, Frauenlob, Ripolzhofen, Bad Waldsee, Osnabrück, Aichstetten
Biberach um 1550 Hans	I	Isny 1824 Frd. Jakob	Isny, Böblingen, Biberach, Meersburg, Mittenwald, Füssen, Ravensburg
	II	Isny 1831 Karl Aug.	Isny, Rimpach, Leutkirch-Winterstetten
	III	Isny 1870 Wilhelm	Isny, Memmingen, Huntsville (USA)

*VIII/1 = 8. Generation, 1. Kind usw.
Jahreszahlen = Geburtsjahr

Urahn d. Stammes	Urahn d. Linie		Nachkommen wohnen derzeit in ...
Galmuthshöfen um 1580 Georg	I	Sulmingen 1797 Sebastian	Biberach, Munderkingen, Sao Paulo (Br), Laupheim, Schemmerhofen, Sulmingen, Schorndorf, Stockach, Aarberg (SH)
	II	Orsenhausen 1799 Josef	Walpertshofen, Laupheim, Ulm, Hamburg, Dietenheim, Michelau, Malsch-Sulzbach, Hersching, Inning, Gundelsheim, Redenfelden, München, Raubling
	III	Reinstetten 1795 Anton	Reinstetten, Rißegg, Ravensburg, Baustetten, Leutkirch, Haigerloch
	IV	Äpfingen 1892 Matthias	Reinstetten, Maselheim, Ravensburg, Schwendi, Göppingen
	V	Mittelbiberach 1753 Jakob	(noch nicht erforscht)
	VI	Äpfingen 1753 Martin	Weingarten, Äpfingen, Reinstetten, Babenhausen, Steinheim, Memmingerberg
Ummendorf um 1600 Johannes	I	Bellamont 1661 Joh. Georg	Erbach, Ulm, Kleinkuchen, Kleinwallstadt, in der Schweiz: Arbon, Giubiasco, Glattfelden, Dübendorf, Wädenswil, Horgen, Zürich-Frenkendorf, Flawil, Zollikerberg, Schwarzenbach, Arosa
	II	Ummendorf 1707 Michael	Attenweiler, Ummendorf, Biberach, Karlsruhe
	III	Ummendorf 1702 Josef	Oggelsbeuren, Ochsenhausen, Ummendorf
	IV	Bellamont 1733 Georg	Starkenhofen, Gospoldshofen
	V	Reinstetten 1778 Antonius	Friedrichshafen, Sulmingen, Bad Waldsee, Uster (CH)
Erlenmoos 1606 Thomas Jakob	I	Seelbach/Baden Frankenthal 1716 Josef	Bei Peter Josef Angele, geb. 1759 in Höchst, ab 1785 in Berlin die Angelé-Schreibweise. Vor dem 2. Weltkrieg in: Berlin, Leipzig, Gera, Dresden, Schweidnitz (heute Polen), Straussenei (Polen), Eintrachtshütte (Polen). Derzeit in: Leipzig, Görlitz, Überlingen, Markdorf, München, Berlin, Remchingen, Bad Salzuffen, Lützscheuna, Freiburg, Quikborn, Rastatt, Heppenheim, Riedstadt, Frankfurt/M.

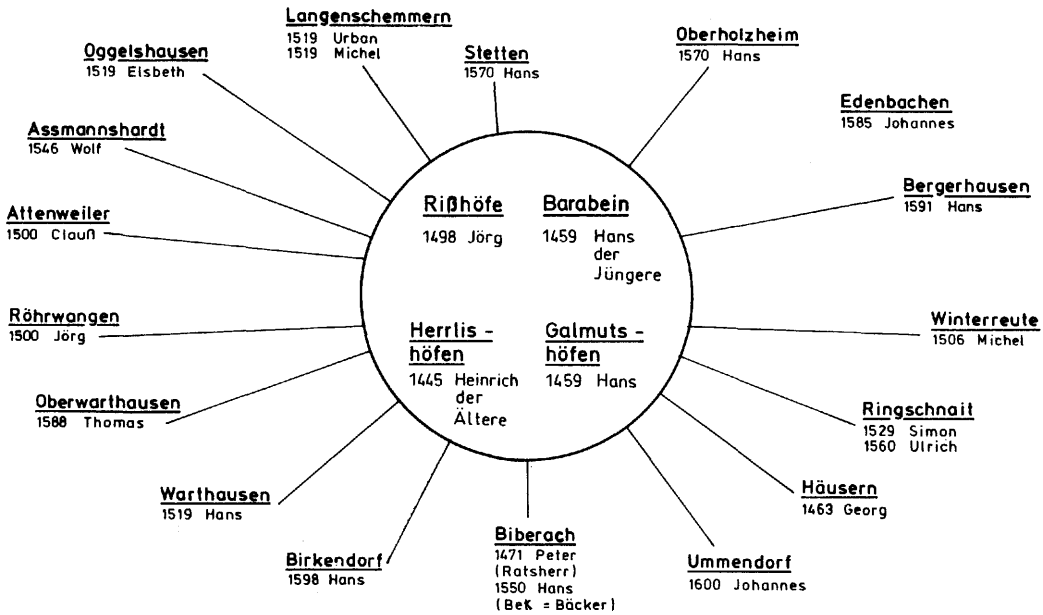
Nachlese zum 43. Sippentag

1067 Mitteilungsblätter wurden Anfang September 1991 als Einladung zum 43. Sippentag in alle Welt versandt. Für Druck- und Versandkosten wurden 27 13 DM aufgewendet.

Die Auswertung der Anwesenheitslisten ergab 218 Sippentagsbesucher (ohne Musiker und Sänger) und zwar:

29 von Ungarn, 13 von der Schweiz, 2 von Kanada, 4 von Halle a. d. Saale, 3 von Erbach im Odenwald, 2 von Leipzig, 2 von Bingen am Rhein, 3 von Hamburg, 23 von Bayern, 137 von Baden-Württemberg, davon 17 von Ummendorf, 57 vom Krs. Biberach, 63 vom übrigen Land Baden-Württemberg.

DIE STREUUNG DER ANGELE-SIPPE VON 1445–1600



Jahreszahlen = 1. urkundliche Erwähnung bzw. Beleihungsjahr auf den Lehenhöfen

Anmerkung zum Streuungsschema

Dank der guten Archivlage beim Hospital Biberach und dem ehemaligen Benediktinerkloster Ochsenhausen ist unser Sippenverband in der glücklichen Lage, einige Ahnenreihen nahezu 550 Jahre lückenlos mit Zweigen und Ästen nachzuweisen. Je weiter sie zurückreichen, führen sie geographisch immer nach Oberschwaben in die Gegend nördlich von Biberach. Bereits der 1. Sippenvater Pfarrer Albert Angele hat als Ursiedlungsland der Angele, damals mehrheitlich Angeln geschrieben, die heutige Ortschaft Höfen mit den Weilern Herrlishöfen (früher Lankwart), Barabein (Unterhöfen), Galmutshöfen (Gallmund oder Mittelhöfen) und dem damaligen Rißhof (Wachsdorf) ausgemacht, wo sie in 3 Weilern um 1450 spitalische Lehenhöfe bewirtschafteten.

Bemerkenswert ist die in der Skizze dargestellte starke Streuung der Sippe durch Einheiraten in benachbarte Ortschaften zwischen 1445 und 1600. Aktenkundig wurde dies in den Ratsprotokollen der jeweiligen Herrschaften. Sie beinhalten auch Hofübergaben (Heiratsabsprachen) der Untertanen, damals auch „arme Leute“ genannt. Für die Obrigkeit war der Generationenwechsel auf ihren Lehenhöfen übrigens eine willkommene Gelegenheit, die Abgaben (Gülten, Kleinzehnten, Heuzinsen) sowie die Fronarbeiten mit Hand und Gespann anzuheben.

Diese Ratsprotokolle sowie die damaligen Güterbücher, auch Hauptrodel oder Urbare genannt, sind für die Familienforscher im 16. und 17. Jahrhundert unersetzliche genealogische Quellen, denn die Kirchenbücher der Pfarreien entstanden meistens erst im 17. Jahrhundert oder noch später. Von den im Streuungsschema aufgeführten Orten sind bisher nur 5 Angelelinien bis zur Gegenwart lückenlos nachgewiesen, nämlich von den Rißhöfen, von Röhrwangen, Edenbächen, Ummendorf und Biberach. Sicherlich lassen sich noch weitere Linien soweit zurückverfolgen, aber das ist ein überaus zeitaufwendiges Suchen in den zentralen Archiven.

Die Sippe gratuliert den Eltern von:

Kim-Anja, geb. 22. Oktober 1991. Eltern: Peter und Marion Ortlieb, Weihungszell
Florian Stefan, geb. 19. November 1991. Eltern: Johann und Irmgard Ruf-Angele, Wenedach
Jan Christian, geb. 23. Januar 1992. Eltern: Michael und Susanne Saupe-Angele, Biberach
Philipp Julian, geb. 26. März 1992. Eltern: Josef und Waltraud Angele, Mittelbuch-Lettenmannhof
Raphael Manfred, geb. 10. April 1992. Eltern: Walter und Maria Schlegel-Angele, Bad Buchau-Moosburg
Michael Günther, geb. 20. Juli 1992. Eltern: Dietmar und Karin Speichert, Orsenhausen
Kim-Anja Ortlieb, Jan Christian Saupe und Michael Günther Speichert sind Urenkel des verstorbenen Sippenvaters Fritz Angele.

Die Sippe gratuliert zum 100. Geburtstag:

Ihren 100. Geburtstag konnte Theresia Angele, Ringschnait, die Mutter des derzeitigen Sippenvaters Josef Angele, am 30. Juli 1992 bei ordentlichem Befinden und geistiger Rüstigkeit feiern.

Die Sippe gratuliert den Neuvermählten:

29. Mai 1992, Florian Eugen Angele und Heike Fuchs, Laupheim
21. Juli 1992, Sippenrat Frieder Angele (Sohn des verstorbenen Sippenvaters Fritz Angele) und Elisabeth Pokorny, Biberach.

In memoriam Sippenrat Josef Angele, Bau.-Ing. i. R., Ravensburg, Haushalde 12, geboren am 24. Oktober 1919, gestorben am 6. Juli 1992.

Die Nachricht vom Heimgang von Josef Angele hat auch bei der Sippengemeinschaft Trauer und Bestürzung ausgelöst. Er war nicht nur mit der Großfamilie seit der Gründung im Jahr 1949 aufs engste verbunden, sondern er hat sich auch in die Pflicht nehmen lassen. Im Jahre 1962 trat er die Nachfolge seines für die Sippe ebenfalls verdienstvollen Vaters, des ehemaligen Bürgermeisters von Eschach, nach dessen Tod an. Im Raum Ravensburg hat er mehrere Sippentage unseres Verbandes hervorragend organisiert und geleitet. In seinem Haus in der Haushalde 12 in Ravensburg hat er mehrere Jahre zusammen mit seiner Frau Josefina die Sippenkartei betreut. Noch beim letzten Sippentag hat er über die letzte Angelegeneration auf den Rißhöfen um 1900 berichtet, wo sein Urgroßvater Nepomuk 1818 geboren wurde. Wer hätte gedacht, daß das sein letzter Sippentag werden sollte. Sippenvater Josef würdigte bei der Beerdigung auf dem Ravensburger Hauptfriedhof seine vielseitigen Verdienste um den Sippenverband und legte als Zeichen des Dankes einen Kranz nieder.



Die Sippe betrauert den Tod von:

Anna Angele, Orsenhausen – 70 Jahre
Albert Oehri-Angele, CH-Zug – 91 Jahre
Propst Dr. Otto Angeli,
Kalocsa – Ungarn – 91 Jahre
Emma Angele, Röhrwangen – 66 Jahre
Josefine Angele, Biberach – 84 Jahre
Augustin Jauch, Bad Tölz – 82 Jahre
Gertrud Angeli, Mannheim – 86 Jahre
Betty Angele, Altshausen – 88 Jahre
Maria Angele, Friedrichshafen
Julius Angele, Aichstetten – 86 Jahre
Theresia Angele, Aichstetten – 75 Jahre
Rita Gössele-Angele, Heilbronn – 50 Jahre
Berta Gillhofer, Linz – Österreich – 79 Jahre
August Angele, Ravensburg – 94 Jahre
Klemens Angele, Wielazhofen – 83 Jahre
Gerhard Angele, Biberach – 66 Jahre

Augusta Angele, Königsbrunn
Konrad Angele, Ummendorf – 82 Jahre
Toni Stiefenhofer, Weingarten – 83 Jahre
Rosa Angele, Tübingen – 76 Jahre
Hermann Angele, Baustetten – 51 Jahre
Albert Högerle, Erolzheim – 84 Jahre
Karl Angele, Au am Rhein – 88 Jahre
Franz Angele, Aschaffenburg
Justina Schmid-Angele,
Unterssendorf – 80 Jahre
Luise Fricker-Angele, Burnau-Tettngang – 90 Jahre
Josefine Angele, Ochsenhausen – 81 Jahre
Willibold Angele, Oberelchingen
Alois Angele, Aalen – 81 Jahre
Hanna Schauer mann, Erbach/Odenw. – 85 Jahre
Erich Maier, Ummendorf – 61 Jahre



Altschulzenhof in Röhrwangen 5 – seit 1500 in Familienbesitz.

(Foto vom Jahr 1960)

Anlässlich des Besuchs der Sippenangehörigen aus Ungarn, die teils mit Angehörigen in der Tschasarteter LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgesellschaft) tätig sind, zeigten wir ihnen nach dem Besuch des Freilichtmuseums Kürnbach den seit 1500 in Familienbesitz der Angele befindlichen Altschulzenhof in Röhrwangen. Das geschah aus zwei Gründen. Einmal wollten wir ihnen einen typisch schwäbischen Familienbetrieb zeigen, und zum anderen konnte man von der Röhrwanger Höhe aus auf das Ursiedlungsland der Angele im Rißtal mit den Weilern Barabein, Galmuthshöfen, Herrlishöfen und Rißhöfe hinunterschauen.

Mit dem Altbauern Hans Angele, er war jahrelang im Sippenrat aktiv, wirtschaftet jetzt die 15. Generation auf dieser Hofstelle. Das Wohnhaus wurde 1976 neu gebaut. Bedingt durch den Betriebsschwerpunkt Milchwirtschaft wurde im Ökonomieteil ein moderner Boxenlaufstall mit Melkstand errichtet. Im Jahre 1984 wurde der Hof an die Tochter Sieglinde und deren Ehemann Wilfried Denkinger übergeben.

Nach einer Urkunde war Jörg Angelin der erste Angelenamensträger auf dem Hof. Die Belehnung erfolgte am 17. Juli 1500 durch Heinrich von Essendorf zu Schemmerberg. In der 7. Generation teilt sich die Linie in einen Röhrwanger und Attenweiler Ast. Heute leben Nachkommen dieser Ahnenstämme in Röhrwangen, Oberholzheim, Schammach, Biberach, Oberstaufen, Friedrichshafen und in Arbon in der Schweiz.

Beindruckt von dem Erlebten und der Gastfreundschaft

Zum zweiten Sippentreffen kamen 40 Angele aus Oberschwaben, Mannheim, Leipzig und der Schweiz zu ihren Angeli-Sippenverwandten nach Tschasart in der Nordbatschka, deren Vorfahren vor 250 Jahren nach Ungarn ausgewandert sind. Nach der überaus herzlichen Begrüßung und Mitnahme in die Privatquartiere genoß man am Abend im rustikalen Jägerhaus mitten im Akazienwald zusammen mit den Gastgebern die ungarischen Spezialitäten Paprikagulasch und Mohnkuchen sowie die aromatischen Tschasarteter Weiß- und Rotweine.

Am Samstag wurde vormittags die Bischofsstadt Kalocsa angesteuert. Der damalige Erzbischof hatte 1743 die ersten Siedler aus Hundesingen, Wilflingen, Ummendorf und anderen schwäbischen Dörfern in die nach den Türkenkriegen menschenleere Tiefebene zwischen Donau und Theiß gerufen. Kalocsa, etwa 130 km südlich von Budapest, und seine Umgebung sind bekannt für seine Stickereien und den Anbau von Paprika als Exportartikel. Neben der Besichtigung der barocken Basilika und dem Besuch des Paprikamuseums gab es reichlich Gelegenheit zum preisgünstigen Einkaufen.

Weil etliche Angelis und deren Verschwägerte dem Lehrkörper der zweizügigen Grundschule angehören, konnte man am Nachmittag zusammen mit den Angehörigen der Schüler die Entlaßfeier miterleben: Einzug der 36 Entlaßschüler in Zweierreihen in das mit Blumen markierte Viereck im Schulhof mit Fahnenbegleitung, Abspielen der Nationalhymne, kurze Ansprachen, Nennung und Hervortreten der Besten aller Schulklassen. Beeindruckend war das disziplinierte Benehmen der über 300 Schülerinnen und Schüler während der Feierstunde zusammen mit dem festlich gekleideten Entlaßjahrgang, dessen Zukunft nicht allzu rosig aussieht. Diese Vermutung bestätigte Bürgermeister Stefan Wiedner bei einem Gespräch: Das 3200-Einwohner-Dorf habe derzeit 14 Prozent Arbeitslose. Die Zukunft der Tschasarteter LPG sei ungewiß, leider hätten die Ungarn keine so reichen Verwandten wie die ehemalige DDR.

Um die freundschaftlichen Beziehungen mit den Sippenangehörigen zu vertiefen, waren am Pfingstsonntag private Unternehmungen mit den Gastgebern vorgesehen. So erfährt man bei Verwandtenbesuchen von weiteren Nachkriegsschicksalen und Enteignungen der Einwohner mit deutschen Namen. Die Verwaltung der LPG ist in einer enteigneten Hofstelle untergebracht, ebenfalls die Gemeindeverwaltung im Ortszentrum. Der ehemalige Besitzer Melchior Betz konnte sich der Verschleppung nach Rußland durch Flucht nach Jugoslawien entziehen und in Kanada eine Existenz aufbauen. Vor einigen Jahren besuchte sein Sohn Anton, jetzt mit dem Geschlechtsnamen Bellini, die ehemalige Heimat seiner Eltern. Die enteigneten Hofstellen seien von ausgewiesenen Ungarn aus der Tschechei bezogen worden. Aber, so eine Altbäuerin: nicht resigniert hätten „mir Schwoba, wenn ma eis am Obed g'rupft hot, send bis am andera Morga d' Federa wiedr gwachsa“. Unter erschwerten Bedingungen hätten sie allmählich teils ehemalige eigene Geländestreifen als Baugrundstücke und Gartenland von der LPG erworben und dort ihre ebenerdigen Walmdachhäuser errichtet. Steigende Lebenshaltungskosten bei gleichbleibenden Löhnen werden egalisiert durch den hohen Selbstversorgungsgrad mit Haustierhaltung und Erzeugnissen vom eigenen Garten. Dank des erworbenen Besitzstandes denkt keine Familie an eine Übersiedlung nach Deutschland.

Tschasart, früher Kaiserdamm genannt, 1991 ausgezeichnet mit einem Preis als schönstes Dorf Ungarns, hat zweisprachige Ortsschilder, doch das Schwäbische, heute in der achten Generation nur noch von den Alten gesprochen, stirbt mit dieser Generation aus. In der Grundschule ist jetzt ab der vierten Klasse Deutsch anstelle von Russisch getreten.

Am Pfingstmontag, in Ungarn ein normaler Werktag, vermittelte ein Besuch der Solter Puszta-LPG an der Donau mit 6000 ha und über 1000 Beschäftigten weitere Eindrücke von der großflächigen Agrarstruktur. Das Puszta-Areal mit 90 Arbeitskräften und 101 Pferden ist wohl der einträglichste Betriebszweig, denn das Eintrittsgeld für die Kutschenfahrten, Pferde- und Reitervorführungen wird in DM erhoben. Am Abend klang das Sippentreffen im Gasthaus bei exzellenter Bewirtung, Tanzunterhaltung und letzten Gesprächen mit den Gastgebern aus. Tief beeindruckt von dem Erlebten und der erwiesenen überwältigenden Gastfreundschaft verabschiedete man sich von den Gastgebern mit der Einladung zum Angele-Sippentag im nächsten Jahr nach Deutschland.

Josef Angele